

Taufest am Bolldammbach

Täuflinge können noch angemeldet werden

■ **Enger/Belke-Steinbeck** (nw) Im Gemeindegarten heißt die Veranstaltung bereits die Bachtaufe. Gemeint ist der Taufgottesdienst in Steinbeck am 11. September. Es wird ein Gottesdienst im Freien am Bolldammbach sein.

In dem Waldstück, an dem sich der Wanderweg auf der ehemaligen Kleinbahntrasse und die Brücke zur Hiddenhauser Straße treffen, wird die evangelische Kirchengemeinde Enger sich nach dem Taufest in Westeringer mit einem weiteren Beitrag am Jahr der Taufe 2011 beteiligen. Am fließenden Wasser soll das Wasser des Lebens sichtbar und spürbar werden. Der Steinbecker Posaunen-

chor und eventuell weitere Musizierende aus der Gemeinde übernehmen die musikalischen Teile.

Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr. Bei Dauerregen oder kaltem Wetter findet der Gottesdienst in der Steinbecker Lukaskirche statt. Da es in dem Wald nur sehr wenige Sitzmöglichkeiten gibt, bittet die Gemeinde alle Besucher, eigene Campingsühle mitzubringen.

Eltern aus Steinbeck und Besenkamp, die ihr Kind in diesem Gottesdienst taufen lassen wollen, werden gebeten, möglichst bald Kontakt mit dem Gemeindebüro, Tel. (0 52 24) 9 12 500 oder Pastor Ulrich Braun, Tel. (0 52 24) 97 70 64 aufzunehmen.

Zweiter Laster wieder gut gefüllt

Erneuter Hilfstransport nach Ungarn

■ **Spenge** (cap). Kartons mit Kleidung und Kinderspielzeug, aber auch dicke Teppichrollen und Fahrräder stapeln sich auf dem Parkplatz vor der Spenger Stadthalle. Der Haufen wird immer größer – und der 20-Tonner ist sowieso schon bis zur Hälfte gefüllt.

Es ist die zweite Sammelaktion des Deutsch-Ungarischen Freundeskreises Spenge innerhalb kurzer Zeit für eine Gemeinde in Ungarn. „Dieses Mal müssen wir einfach alles reinkriegen“, sagt Rolf Meißner. Denn bei der Sammelaktion vor wenigen Wochen haben die Engeraner und Spenger so viel gebracht, dass nicht alles in den riesigen Wagen passte.

In der Zwischenzeit konnten die gesammelten Sachen bei Helmut Barkey in Lenzinghausen untergestellt werden – immerhin eine halbe Lkw-Ladung. Im Grunde ja toll, dass so viele brauchbare Sachen nach Ungarn gespendet werden können – es sind sogar Krücken, Gehhilfen und Rollstühle dabei, die das

Martinsstift spendet hat.

Für den Freundeskreis und besonders für Istvan Varga, der die Hilfstransporte vor Ort in Ungarn organisiert, bedeutet ein zweiter Lkw allerdings zusätzliche Ausgaben. „1.400 Euro kostet der Transporter“, berichtet Rolf Meißner. Und da ein Sponsor in Ungarn abgesprungen sei, muss der 78-Jährige in Spenge sammeln. „Ich bin aber guter Hoffnung, dass wir die fehlenden 300 Euro aufreiben“, sagt Meißner.

Um 14 Uhr ist der Lkw schließlich Richtung Ungarn, genauer gesagt zum kleinen Dörfchen Tiszacsege, gestartet. „Dort werden die Sachen abgeladen und sortiert“, erklärt Varga. 14 Leute haben beim letzten Mal über eine Woche dafür gebraucht.

Die Güter werden schließlich vor Ort verteilt: Im Krankenhaus, in Kindergärten oder Altenheimen. „Und wenn ein Bürger aus Tiszacsege eine neue Hose braucht, geht er ins Rathaus und sucht sich eine aus“, berichtet Varga lachend.



Muss alles mit: Rolf Meißner (r.) und Istvan Varga inmitten der vielen Kisten und Kartons, die nach Ungarn gehen sollen. FOTO: PFOFTNER

Gestalten mit Beton und Blumen

UNTERNEHMERINNEN IN ENGER UND SPENGE: Hilke Nissen ist Garten- und Landschaftsbaumeisterin

VON CAROLA RITTERHOFF

■ **Spenge.** Manchmal hat Hilke Nissen noch Heimweh nach Nordfriesland. Im hohen Norden von Niebüll hat sie ihr Abitur gemacht und in Kiel eine Lehre als Gärtnerin mit der Spezialisierung Garten- und Landschaftsbau (GaLaBau). „Man hat mehr mit Steinen, als mit Pflanzen zu tun, aber ich wollte nie in die Ecke nur für Gartenpflege“, sagt die 43jährige Gartenbau-Meisterin aus Spenge im vierten Teil unserer Unternehmerinnen-Serie.

Alte Waschbetonplatten raus – Natursteinplatten rein: So sehen heute viele Arbeitstage von Hilke Nissen aus. Naturstein ist derzeit besonders angesagt. Gemeinsam mit ihrem Mitarbeiter und bei Bedarf mit weiteren Ausleihkräften legt sie Wege und Terrassen an und gestaltet Gärten neu oder um.

Schwere körperliche Arbeit macht der ehemaligen Turnerin nichts aus. „Im Urlaub fehlt mir diese Anstrengung manchmal regelrecht.“ Auch die teilweise recht schweren Maschinen sind kein Problem. Lange Rampen und ein flaches Auto reduzieren den Kraftaufwand. „Trotzdem gibt es sicher viele Leute, die mich gar nicht erst fragen, weil sie mir diese Arbeit nicht zutrauen“, schätzt Nissen. Als sie jünger war, habe sie immer das Gegenteil beweisen wollen. Heute kann sie gelassener mit diesen Einstellungen umgehen. „Meinen Aushilfen nehme ich leicht den Löffel aus der Hand, im Vergleich zu den Kollegen fehlen mir die letzten 20 Prozent Kraft. Aber da habe ich meinen Frieden mit gemacht. Ich be-



Hammer statt Blumen: Hilke Nissen ist selbstständige Garten- und Landschaftsbau-Meisterin. In ihrem Beruf hat sie mehr mit Steinen und Beton zu tun, als mit Pflanzen. FOTO: CAROLA RITTERHOFF

klertertechnik: „Diese Zeit war wie eine zweite Lehre“, sagt sie rückblickend. Nach einem Jahr Geografie-Studium entschied sie sich endgültig für das Handwerk und besuchte die Meisterschule. „Als Geografin muss man der Arbeit hinterher ziehen. Im Handwerk kann ich da wohnen, wo ich will.“ Wohnen wollte sie in der Nähe ihrer Schwester, die in Bielefeld lebt. In Herford und Enger arbeitete sie zunächst als angestellte Gärtnerin. „Handwerk ist dann schwierig, wenn man Kinder haben will“, sagt Hilke Nissen. „Das haben die Chefs nicht auf dem Plan. Aber ich arbeite gerne und wollte nicht fünf Jahre aussetzen oder krauten gehen.“

Als vor sechs Jahren ihre zweite Tochter geboren wurde, war dies der letzte Anstoß, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Zunächst nur vier Stunden am Tagging sie mit Kinderwagen auf die Baustelle. „Das

funktionierte, weil die Auftraggeber zunächst meist Bekannte waren.“ Mit dem Alter der Kinder steigerte Hilke Nissen ihre Arbeitszeiten. Heute schafft sie sieben Stunden zuzüglich Pause. „Dann bin ich kurz vor vier zu Hause und kann schnell zur Kita.“

Sie schätzt es, den Tag nach den eigenen Bedürfnissen strukturieren zu können. Ihr Betrieb „GartenWerke“ hat sich nach fünf Jahren etabliert: „Letztes Jahr waren wir voll ausgelastet. Die Auswahl von Form und Material ist es, was Nissen reizt. Zudem sei es sehr befriedigend

zu sehen, wie bei der Arbeit ein handgreifliches Ergebnis entsteht. „Auch den Austausch mit Kunden schätze ich – herauszufinden, was sie sich vorstellen und wie viel Arbeit sie in ihren Gärten investieren wollen. Ich möchte Gärten schaffen, in denen sich die Leute wohl fühlen.“

Weniger Begeisterung löst bei der Handwerksmeisterin der Papierkram aus: Rechnungen schreiben, Buchhaltung, Aushilfen abrechnen, Krankenversicherung – ein nicht zu unterschätzender Aufwand. Hobbies hat sie keine mehr – „Kunden betreuen und Kinder großziehen“ – das fülle den Tag gut aus. Vom ersten Frost bis zum Februar hat Hilke Nissen mehr Zeit für die Familie. Aber auch dann ist sie gern draußen in der Natur. „Ich bemühe mich um ein einfaches Leben und reduziere mich gern. Ich habe keinen Fernseher, gehe oft zu Fuß und versuche, Zeit zu haben für Begegnungen.“

Mit dem Kind auf den Bau

komme trotzdem alles an seinen Platz.“

Die Jahre ihrer Berufserfahrung in unterschiedlichen Betrieben haben ihr die Souveränität gebracht, Entscheidungen zu treffen und sich zu behaupten. Nach der Gärtnerlehre ging sie zunächst nach Süddeutschland in einen selbstverwalteten Gartenbaubetrieb. Der Bau von Natursteinmauern, Staudenpflanzungen, Großbaumpflege in Seil-

Vielfältige Ausbildung

■ Die berufliche Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau umfasst ein breites Spektrum an Tätigkeiten. Entsprechend vielfältig ist die Ausbildung: Prinzipien der Gartengestaltung, deren historische Entwicklung, Vermessungslehre und Planung stehen genauso auf dem Stundenplan wie die praktische Vermittlung der landschaftsgärtnerischen Arbeiten wie Erd-, Stein- und Holzarbeiten; Be- und Entwässerung;

Maschinenkunde, Pflanzung und Pflege von Grün.

Laut Fachverband für GaLaBau betrug der Gesamtumsatz für das Jahr 2010 der deutschen GaLaBau-Branche gut fünf Milliarden Euro. Die Zahl der in den 15.427 Betrieben Beschäftigten betrug 2010 insgesamt 92.338 Personen, die Zahl der Auszubildenden 6.930. Gut die Hälfte der Aufträge kommen aus dem Bereich privater Hausgärten. (ritt)

Weinfest im Biergarten

Wahl der Weinkönigin, Musik und eine nächtliche Feuershow

■ **Enger** (uki). Lony Meyer, Chefin der Jever Deel, probiert gern immer mal etwas Neues aus. Jetzt lockt sie mit einem Weinfest am Samstag, 3. September, Gäste in ihren Biergarten an der Steinstraße. Aus diesem Anlass hat sie auch gleich ein umfangreiches Programm zusammengestellt.

Ab 18 Uhr kann man, begleitet von einem pfälzischen Winzer, im Rebensaft schwelgen und

natürlich auch passende Speisen dazu genießen. Weinköniginnen sind in Ostwestfalen bisher wenig verbreitet, aber diesmal soll eine gewählt werden, und die Wirtin ist gespannt auf die Resonanz.

Das musikalische Programm besteht aus den „3 Sparren“ – einem Bielefelder Blasorchester mit populärer Unterhaltungsmusik –, der Engeraner Sängerein Sofia Weber und den Chili

Kitten. Sofia Weber singt an diesem Abend als Dankeschön für die heimische Unterstützung im Gesangswettbewerb „Sing a Song“ der OWLplus Lokalradios, bei dem sie im Finale den zweiten Platz belegen konnte (die NW berichtete).

Von den Spenger Chili Kitten ist nicht nur wieder eine rasante Tanzchoreografie zu erwarten, sondern auch eine Feuershow, sobald es dunkel wird.



Gäste aus Bielefeld: Die „Drei Sparren“ sorgen beim Weinfest musikalisch für gute Laune.

Anzeige

COOL: DIE NISSAN SONDERMODELLE – MIT KLIMAANLAGE UND BIS ZU 4.080,- € PREISVORTEIL^{1),2)}



PIXO COOL
1.0 l, 50 kW (68 PS), 5-Türer
inkl. Klimaanlage & Radio/CD
UNSER
€ 10.830,- NORMALPREIS
– € 1.840,- PREISVORTEIL²⁾
JETZT AB € 8.990,-



MICRA COOL
1.2 l, 59 kW (80 PS), 5-Türer
inkl. Klimaanlage & Radio/CD
UNSER
€ 12.780,- NORMALPREIS
– € 2.790,- PREISVORTEIL²⁾
JETZT AB € 9.990,-



NOTE COOL
1.4 l 16V, 65 kW (88 PS)
inkl. Klimaanlage & Radio/CD
UNSER
€ 16.070,- NORMALPREIS
– € 4.080,- PREISVORTEIL²⁾
JETZT AB € 11.990,-

Mattern GmbH
Blankensteinstraße 43-47 • 32257 Bünde
Tel.: 0 52 23/99 29 60 • www.auto-mattern.de

H. u. W. Mattern GmbH
Bismarckstraße 19 • 32049 Herford
Tel.: 0 52 21/9 82 60 • www.auto-mattern.de



SHIFT the way you move

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 5,9 bis 4,4; CO₂-Emissionen: kombiniert von 139,0 bis 103,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm). Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Preisvorteil bei Kauf eines NOTE COOL, 1.4 l. ²⁾Alle Angebote gelten bis 30.09.2011.